

Informationsblatt zum Nachtfluglärm

Informationsveranstaltungen

5. Juli 2005, 19:30 Hohenheida (Gaststuf)

7. Juli 2005, 19:30 Schkopau (Bürgerhaus)

Demonstration vor dem Bundesverwaltungsgericht am 13.7. 2005, 17.00 Uhr

Die neue Landebahn Süd wird gebaut – Wir kämpfen vor dem Bundesverwaltungsgericht trotzdem weiter für eine gesunde Nachtruhe

Das Bundesverwaltungsgericht hat am 20.05.05 unseren Eilantrag auf vorläufigen Baustopp abgelehnt und grünes Licht für den Ausbau des Leipziger Flughafens zu einem Riesen-Drehkreuz im Luftfrachtverkehr gegeben. Dies ist offensichtlich eine rein politische Entscheidung, denn begründet wurde die Ablehnung des Eilantrages nur damit, dass durch den Bau des DHL-Luftfrachtverkehrs einige tausend Arbeitsplätze entstünden. Die Fluglärm-betroffenen aber, also Zehntausende Menschen im Raum Leipzig-Halle, müssten sich mit Schallschutzmaßnahmen begnügen. Von dieser Entscheidung lassen wir uns nicht unterkriegen. Wer jetzt glaubt, alles sei gelaufen, macht genau das, was unsere Prozessgegner sich wünschen: Kleinlaute Bürger, die alles hinnehmen und sich nicht wehren. Diesen Wunsch wollen und werden wir nicht erfüllen!

In der Hauptverhandlung vor dem BVG geht es um unsere Nachtruhe in den nächsten 30 Jahren!

Auch wenn wir den Bau der neuen Landebahn nicht stoppen konnten, laut Bundesverwaltungsgericht werden die Richter den Einwänden der Antragsteller gegen die bisher angeordneten Schallschutzmaßnahmen nachgehen. Sollten sich diese als mangelhaft erweisen, müssten zusätzliche Maßnahmen zum Schutz der Anlieger ergriffen werden. Wir wollen vor allem aktiven Lärmschutz - nicht nur passiven Schutz mittels fragwürdiger Lüfter. Wir kämpfen in der Hauptverhandlung dafür, den Lärm dort einzuschränken, wo er entsteht.

10 Forderungen der IG Nachtflugverbot, für die es sich weiter zu kämpfen lohnt:

1. Lande- und Startverbot für eine Kernzeit von 6 Nachtstunden
2. Begrenzung der Zahl der Flugbewegungen pro Nacht
3. Landeurlaubnis nur für Flugzeuge der Kapitel-4-Klasse – (weniger laute Maschinen)
4. Klare und eindeutige Festlegung der An- und Abflugrouten
5. Ausweitung der Nachtschutzzone auf alle betroffenen Gemeinden
6. finanzielle Entschädigung der Hausbesitzer nicht nur in unmittelbarer Flughafennähe
7. Verbessertes Schallschutz durch Schallschutzfenster in der gesamten Nachtschutzzone
8. Einbau von Klimaanlage statt der geplanten Lüfter durch die Flughafenbetreiber
9. Jährlicher Nachweis der durch DHL geschaffenen Arbeitsplätze (wie im Mittelstand üblich) und bei Nichtrealisierung Rückzahlung der Fördermittel
10. Erstellung einer Langzeitstudie durch die Flughafenbetreiber zu den gesundheitlichen Auswirkungen der Nachtflüge

TROTZDEM: UNSERE MEINUNG NACH IST DIE VERHÄNGUNG EINES NACHTFLUGVERBOTES AM FLUGHAFEN LEIPZIG-HALLE DIE EINZIGE WIRKUNGSVOLLE MASSNAHME, UM DIE GESUNDHEIT ALLER ANWOHNER ZU SCHÜTZEN. UNSERE 10 HAUPTFORDERUNGEN KÖNNEN WIR NUR IN DER HAUPTVERHANDLUNG VOR DEM BUNDESVERWALTUNGSGERICHT ERSTREITEN. DAFÜR BRAUCHEN WIR WEITER IHRE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG.

Konto: Sparkasse Leipzig, Empfänger: IG Nachtflugverbot WIE/NOA,
 BLZ: 86055592 Kontonummer: 1100780587, Verwendungszweck: Bitte hier Ihre Adresse angeben!
 Mit Ihrer finanziellen Zuwendung ermöglichen Sie die anwaltliche Tätigkeit zur Durchsetzung unserer Interessen im Rahmen eines Klageverfahren und dessen Nebenkosten.

Fakten, Informationen und Meinungen, die sie unbedingt kennen sollten:

Die Sächsische Ärztekammer hat in einer Presseerklärung zum Flughafenausbau Leipzig-Halle vom 25.05.2005 gefordert: „Gesundheit der Bevölkerung geht vor... Die Einhaltung der Nachtruhe hat eine gesicherte Bedeutung für die Gesundheitsprävention unserer Bevölkerung... Deshalb muss aus ärztlicher Sicht neben strengsten Sicherheitsmaßnahmen bei der Schadstoffentwicklung eine Ruhephase von sechs Stunden in der Kernschlafzeit gefordert werden.“

Fluglärm beeinträchtigt die Entwicklung von Schulkindern. Mit fünf Dezibel, um die der Lärmpegel ansteigt, verzögert sich der Zeitpunkt, an dem die Kinder lesen können, um bis zu zwei Monate, haben britische Forscher in der ersten großen Studie zu diesem Problem herausgefunden. Fluglärm hatte einen negativen Einfluss auf die Lesefähigkeit der Kinder. Straßenlärm dagegen hatte diesen Effekt nicht. Steigender Lärm von Flugzeugen und Autos setzte die Kinder außerdem stark unter Stress.

Der Zahlenpoker mit den erträumten Arbeitsplätzen Dank DHL kennt offenbar keine Grenzen. Aus 1500 wurden 3000, aus 3000 wurden 7000, aus 7000 wurden 10 000 und nun: DHL Projektleiter Reinboht hebt förmlich ab: LVZ vom 20. Mai 2005: „Weitere Investitionen im Umfeld werden sich anschließen, das zeigen unsere Erfahrungen. Insofern ist die Studie zum Logistikstandort Mitteldeutschland, in der langfristig bis zu 100 000 Arbeitsplätze prognostiziert werden, inhaltlich überzeugend.“

Trotz BMW, Porsche und Quelle – Leipzig hat mit 21,3 Prozent die höchste Arbeitslosenquote Sachsens. All diese so gelobten „Leuchttürme“ haben im Raum Leipzig nicht dazu beigetragen, die Arbeitslosigkeit zu senken. Im Gegenteil: Leipzig ist in ganz Sachsen auf den letzten Platz abgerutscht – hinter Bautzen. Ohne einen „gesunden“ Mittelstand wird sich das wohl auch in absehbarer Zeit nicht ändern.

Dem Freistaat Sachsen und auch der Stadt Leipzig drohen für 2005 eine Haushaltssperre – trotzdem werden nun 350 Millionen Euro in Beton gegossen. Dem Freistaat fehlen wegen Steuerausfällen 190 Millionen Euro. Trotzdem wird Sachsen als Hauptgesellschafter der Flughafen GmbH nun auf Kosten aller Steuerzahler die neue Landebahn Süd bauen, obwohl die bestehende Landebahn Nord nur zu 20 % ausgelastet ist. Die Stadt Leipzig allein soll zum Monsterprojekt „Landebahn Süd“ 26 Millionen Euro beisteuern, obwohl die Kassen leer sind.

Fluglärm statt Bildung: Statt in die Zukunft unserer Kinder, also auch in unserer aller Zukunft zu investieren, will Sachsen 82 Schulen schließen. Laut der Aussage des Kultusministerium sind 74 Mittel- und sieben Grundschulen sowie ein Gymnasium betroffen. 20 Schließungen sollen bereits zum kommenden Schuljahr erfolgen.

Außer dem DHL-Lärm droht uns weitere Lärmbelastung: So sprach sich Leipzigs Wirtschaftsdezernent Detlef Schubert dafür aus, über DHL hinaus Firmen der Branche – also möglicherweise auch andere Paketdienste - zu akquirieren. Regierungspräsident Walter Christian Steinbach sieht durch die Entscheidung des Gerichts "eine wichtige Voraussetzung zur Entwicklung eines mitteldeutschen Logistikdrehkreuzes gegeben". DHL soll also erst der Anfang sein.

Leipzig bekommt den DHL-Lärm, die Landeshauptstadt Dresden bekommt flugfreie Nächte. In Dresden sorgt sich die Stadtverwaltung offenbar ernsthaft um die Gesundheit ihrer Mitbürger, oder die Entscheidungsträger wohnen in der Einflugschneise. Denn in der Stellungnahme zum Planfeststellungsverfahren zum Ausbau des Dresdner Flughafens wird von der Stadtverwaltung ein striktes Nachtflugverbot gefordert. "Die Zeit von 24 Uhr bis 5 Uhr Ortszeit ist grundsätzlich frei zu halten", heißt es. In Leipzig will man hingegen den Lärm. Sind wir denn Bürger zweiter Klasse?

FAZIT: DIE MITGLIEDER DER „IG NACHTFLUGVERBOT LEIPZIG/HALLE E.V.“ VERMISSEN BEI DEN VERANTWORTLICHEN AUS POLITIK UND WIRTSCHAFT EIN VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN FÜR DIE JETZIGE ABER AUCH FÜR ZUKÜNFTIGE GENERATIONEN.

Kontakte:

Infotelefon des Vereins: Dr. Schilling 034298/69 757

Alle Kontaktadressen in zahlreichen betroffenen Ortschaften im Internet unter:

www.nachtflugverbot-leipzig.de Bei Fragen oder Ideen: E-mail an: info@nachtflugverbot-leipzig.de